

Baudelaire, Charles: Wie ist die Sonne schön, wann in azurne Räume (1844)

1 Wie ist die Sonne schön, wann in azurne Räume,
2 Ein flammendes Geschoß, sie grüßend aufwärts steigt!
3 Glückselig, wessen Herz sich ihr in Liebe neigt
4 Bei ihrem Untergang, der prangender als Träume!

5 Ich denke dran! ... Ich sah Quell, Blume, Furche, Feld,
6 Gleichwie ein zitternd Herz vergehn vor ihren Pfeilen ...
7 Auf nach dem Horizont, es dunkelt, laßt uns eilen,
8 Damit auf unser Haupt ein später Strahl noch fällt!

9 Doch folge ich umsonst dem Gotte, der entschwindet;
10 Die allgewaltige Nacht hat schon ihr Reich begründet,
11 Die schwarz und unheilvoll das Herz in Schauern löst;

12 Ein Grabesdunst enthaucht des Dunkels feuchtem Flore,
13 Indes mein banger Fuß am Rand der finstren Moore
14 Auf kalte Schnecken und gescheuchte Kröten stößt.

(Textopus: Wie ist die Sonne schön, wann in azurne Räume. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/wie-ist-die-sonne-schön-wann-in-azurne-räume>)